

ERSTE KLASSE

A CF-FANFICTION BY CJK



Erste Klasse

„Was soll das heißen – durchgebrannt?“

Verständnislos starrte der große, rothaarige Mann in das blasse Gesicht seines Gegenübers, der sich sichtlich unwohl fühlte und nervös von einem Bein auf's andere trat.

„Ich.... äh... tja“, begann er stotternd und schob seine blaue Kapitänsmütze dabei ununterbrochen auf dem kahlen Kopf hin und her. Die ganze Angelegenheit schien ihm maßlos peinlich zu sein. „Mir... äh... mir ist beim Routinecheck heute vormittag... ähem... ein kleines Malheur passiert.“

„Raus mit der Sprache, Otho. Was ist los?“ Streng blickte Curtis Newton, dem Rest des Sonnensystems besser bekannt als Captain Future, den weißhäutigen Androiden an.

Otho seufzte vernehmlich. Diesen Gesichtsausdruck kannte er zur Genüge. Der Geduldsfaden seines Gegenübers drohte langsam zu reißen.

„Ich habe das Diagnosegerät verkehrt herum an die Zyklotronensteuerung angeschlossen“, beichtete er kleinlaut. „Leider habe ich es erst gemerkt, als beide Steuermodule bereits in Rauch aufgegangen waren.“

Die strenge Miene Newtons hellte sich etwas auf. „Das ist zwar ärgerlich, aber kein Grund, sich Vorwürfe zu machen“, tröstete er den zerknirschten Androiden. „Damit hast du dir schlimmstenfalls zwei bis drei Stunden Extra-Arbeit aufgehalst, aber dann sollte alles wieder in Ordnung sein... oder etwa nicht?“ erkundigte er sich misstrauisch, als er sah, dass Otho noch immer den Kopf hängen ließ, was eigentlich überhaupt nicht seiner Art entsprach.

„Das *waren* bereits die Ersatz-Module.“ Der Android hatte die Mütze vom Kopf genommen und drehte sie nervös mit beiden Händen. „Die anderen hat es vor zwei Wochen zerschossen, als Grag und Simon die Modifikation des Hyperraum-Antriebs getestet haben. Und Ersatz kriegen wir erst in ein paar Tagen.“

„Dann haben wir wirklich ein Problem“, überlegte Newton und rieb sich nachdenklich das Kinn. „Ich muss bis morgen abend mit den Kristallen aus der Höhle des Lichts auf dem Titan sein. Schließlich sollen die im Mittelpunkt der Ausstellung über vergessene Kulturen unseres Sonnensystems stehen. Für den Cosmoliner ist die Entfernung eindeutig zu groß.“

„Aber du könntest mit ihm bis zur Erde fliegen. Von dort startet täglich einer dieser hochmodernen superschnellen Personentransporter zum Saturn.“ Hoffnungsvoll blickte Otho auf.

„Ich buche dir sofort einen Platz auf der nächsten Fähre“, bot er diensteifrig an. Er hatte nicht vergessen, dass die *Comet* einzig und alleine durch seine Unachtsamkeit für die nächsten Tage außer Gefecht gesetzt war. Nicht auszudenken, wenn während dieser Zeit ein Notruf von Präsident Carthew eingehen würde....

„OK.“ Future klang nicht wirklich begeistert, aber es schien die einzige Möglichkeit zu sein, sein Ziel noch rechtzeitig zu erreichen. „Aber bitte ohne großes Aufsehen, ja, Otho?“ Mit eher gemischten Gefühlen erinnerte er sich an seinen letzten Besuch des Interplanetaren Raumhafens von New York. Der überraschte Ausruf eines kleinen Jungen ‚da vorne ist Captain Future!‘ hatte damals für eine halbe Stunde den kompletten Betrieb auf dem mehrere tausend Quadratmeter umfassenden Gelände zum Erliegen gebracht. Jeder wollte einen Blick auf den Helden des Sonnensystems erhaschen, und schon bald war nirgends mehr an eine geregelte Abfertigung der Flüge zu denken gewesen.

„Klar, Chef.“ Der Androide hatte sich schon zum Gehen gewandt und drehte sich noch einmal um. „Ist doch selbstverständlich“, grinste er. „Verlass dich nur auf mich.“

„Wir bitten alle Passgiere des Fluges TA403 von New York nach New Venice Beach, Venus, sich zu Gateway 53 zu begeben.“

Erschrocken machte Curtis einen kleinen Satz nach vorne, als die freundliche, aber gleichgültige Stimme der automatischen Flugansage druckvoll aus dem Lautsprecher direkt hinter ihm ertönte. Seit er hier in der Abflughalle des New Yorker Raumhafens angekommen war, hatte er seine Zustimmung zu dieser Reise schon ungefähr siebzehn Mal bereut.

Während er sich einen Weg durch die Menschenmassen bahnte, glitt sein Blick suchend umher. Reisende aus allen Teilen des Sonnensystems wimmelten kreuz und quer durcheinander. Alle schienen es eilig zu haben. Eine Gruppe marsianischer Geschäftsleute hastete schweigend und mit ernsten Gesichtern an einer Schlange ungeduldig wartender Erdenmenschen vorbei, und ein jupiteranischer Familienvater hatte alle Hände voll zu tun, seine drei wild herumschreienden Kinder zu beruhigen, während seine Frau in aller Ruhe die Auslagen der Läden in Augenschein nahm. Dick

eingemummte merkuriansiche Touristen drängten sich zwischen gelbhäutigen, leichtbekleideten Uraniern. Das bunte Stimmengewirr der Reisenden wurde nur von Zeit zu Zeit von der metallisch klingenden Lautsprecherstimme der automatischen Flugansage übertönt. Für jemanden, der Zeit und Muse hatte, das hektische Treiben in Ruhe zu studieren, war der Raumhafen sicherlich ein faszinierender Ort.

Nicht so für den Captain. Der arbeitete sich unterdessen kontinuierlich weiter durch die Menschenmenge ins Zentrum der mehrere hundert Meter durchmessenden Kuppel vor, die rundherum von Läden, Cafes, Restaurants und Informationsschaltern der unzähligen intergalaktischen Fluggesellschaften gesäumt wurde. Die roten Schleusentüren der Ausgänge, die zu den einzelnen Gates führten, unterbrachen in regelmäßigen Abständen die hochglanzpolierten Theken aus blitzendem Chrom und strahlend weißem Plastometall.

Das Zentrum der Kuppel bildete ein Brunnen, der meterhohe Wasserfontänen in die Luft spie. Es war ein faszinierendes Schauspiel, wie die Wassersäulen, einem glitzernden Sternenregen gleich, mit eleganter Leichtigkeit zurück in das Becken fielen um sich dort wieder mit den zurückgebliebenen Wassermassen zu vereinen. In respektvollem Abstand davon ragte ein Ring aus dicht beieinander stehenden, mannshohen Platten aus dem Boden: die Ticketautomaten. Wie übergroße Dominosteine standen sie stumm und majestätisch nebeneinander. Je näher man kam, umso dichter wurde das Gedränge. Unmengen von Reisewilligen umlagerten die leise surrenden Maschinen.

Mit gemischten Gefühlen trat Curtis näher. Der gedrungene Plutonier, der vor ihm stand, hatte gerade seine Transaktion beendet und nahm mit triumphierendem Blick sein Ticket aus der Druckausgabe des Automaten. „Diesmal hat es ohne Probleme funktioniert. Meistens macht mir die Technik einen Strich durch die Rechnung.“ erklärte er seinem Nachbarn, der konzentriert am Nebenautomaten zugange war, beim Weggehen, bevor er mit zufriedenen Grinsen in der Menge verschwand.

Was hätte Future jetzt darum gegeben, wenn ein Schiff der Planetenpolizei zur Verfügung gestanden hätte. Doch leider war dies nicht der Fall. Er hatte noch vor dem Start von der Mondbasis ein kurzes Gespräch mit seinem alten Freund Ezra Gurney geführt, der ihm nur bedauernd mitteilen konnte, dass zur Zeit keines ihrer Schiffe auch nur in die Nähe des Saturns flog.

Mit einer entschlossenen Bewegung griff Curtis nach dem Koffer, in dem er die Lichtkristalle, den Grund dieser Reise, sicher verwahrt hatte. Dann trat er an den

Automaten. Laut Othos's Aussagen konnte man eigentlich gar nichts falsch machen. Er musste einfach nur seine ID-Card einführen, und schon sollte das Ticket aus dem Ausgabeschacht sausen. Jedenfalls in der Theorie. Praktisch jedoch passierte überhaupt nichts. Er versuchte es drei Mal, dann gab er entnervt auf. Auf dem Display vor ihm blinkte stur der Hinweis: „Die Bearbeitung Ihrer Anforderung ist leider nicht möglich.“

„Kann ich Ihnen helfen, Sir?“ Eine Angestellte der Fluggesellschaft war unbemerkt zu ihm getreten.

„Das können Sie“, nickte Curtis. „Anscheinend ist dieses Gerät defekt. Mein äh... Mitarbeiter sagte mir, ich müsse hier einfach nur meine ID-Card einführen, dann bekäme ich mein Ticket. Er hat heute morgen für mich gebucht.“

„Wieder so ein weltfremder Trottler, der die einfachsten Handgriffe nicht beherrscht“, dachte sie und streckte ihre Hand aus, während ihre Lippen sich zu einem höflichen, wenn auch aufgesetzten Lächeln verzogen.

„Würden Sie mir ihre ID-Card für einen Moment überlassen, Sir?“

Schwupps! Schon hatte sie dem irritiert dreinschauenden Captain die Karte entrissen.

Future schluckte hart. Ein solches Verhalten war er nicht gewohnt. Aber sei's drum - Hauptsache, er bekam dieses vermaledeite Ticket.

Interessiert, aber skeptisch verfolgte er jede ihrer Bewegungen. Er konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen, dass bei ihr funktionieren sollte, was bei ihm nicht ging. Genau wie er ließ sie die Karte in den dafür vorgesehenen Schlitz gleiten. Und genau wie bei ihm passierte... nichts.

„Haben Sie vielleicht unter einem anderen Namen gebucht, Mr....“ - sie warf einen schnellen Blick auf die in der Karte eingepprägten Buchstaben – „...Newton?“

„Nein. Ich hatte Ihnen doch eben erklärt, dass mein Mitarbeiter diesen Flug heute früh für mich arrangiert hat“, erwiderte Future und unterdrückte das Verlangen, Leonore, wie seine dunkelhaarige Gegenüber laut ihres Namensschildes an der Uniform hieß, die Karte aus der Hand zu reißen und aus dem Gebäude zu stürmen.

„Wir bitten alle Passgiere des Fluges IS337 nach Winklington auf dem Saturnmond Titan, sich zu Gateway 11 zu begeben.“

Auch das noch – er würde seinen Flug verpassen.

„Hören Sie Leonore, ich muss unbedingt diesen Flug erwischen“, begann er, weiterhin um einen höflichen Ton bemüht und deutete in die Richtung, aus der er die Durchsage vernommen hatte. „Es ist sehr wichtig für mich. Gibt es hier jemanden, der sich dieses Problems annehmen kann?“ fragte er und wies auf seine Karte.

Leonore seufzte kaum hörbar. Für den Bruchteil einer Sekunde fiel ihr mühsam zur Schau getragenes Lächeln, aber sie hatte sich sofort wieder unter Kontrolle.

Inzwischen hatte sich eine ansehnliche Schlange hinter den beiden gebildet.

Curtis warf einen verstohlenen Blick auf seine Uhr, die er, um nicht aufzufallen, sorgfältig in der linken Tasche seines Mantels verborgen hielt. Alles was er wollte war schnell und möglichst ohne Aufsehen zu erregen zum Titan kommen. Deshalb hatte er für diesen Flug die unauffällige Kleidung eines Geschäftsmannes gewählt. Das ‚schnell‘ hatte sich jedenfalls schon mal erledigt, das ‚unauffällig‘ den stetig lauter werdenden Missmutsäußerungen der hinter ihm Wartenden nach zu urteilen auch.

„Darf ich sie zu unserem Informationsschalter bitten, Mr Newton? Ich bin sicher, man wird Ihnen dort helfen können.“ Verdammt, hätte sie doch nur auf ihre innere Stimme gehört und Feierabend gemacht. Wegen diesem Typen kam sie jetzt vermutlich zu spät zu ihrer Verabredung.

Die Gedanken, die Curtis seinerseits an die junge Frau verschwendete, waren auch nicht eben schmeichelhaft. Schnell griff er nach seinem Koffer und hetzte hinter der davoneilenden Leonore her, die seine Karte wie ein giftiges Insekt am ausgestreckten Arm vor sich hertrug. Noch elf Minuten.

„Letzter Aufruf für Flug IS337 nach Winklington auf dem Saturnmond Titan. Das Boarding wird in Kürze abgeschlossen werden. Der Start erfolgt in wenigen Minuten.“

„Oh nein“, murmelte er. Schon sah er den Raumer vor seinem geistigen Auge ohne ihn zum Saturn aufbrechen.

Inzwischen waren sie am Infoschalter der Interstellar Space Lines angekommen.

„Mr Newton hat Schwierigkeiten, an sein Ticket zu kommen, Ted“, informierte Leonore den breitgesichtigen Mann hinter dem Schalter.

„Das haben wir bestimmt gleich,“ beruhigte sie der Angestellte, während seine Finger in schnellem Stakkato auf der Tastatur hämmerten. „Kann ich Ihre ID-Card für einen Moment haben, Mr Newton?“

„Die hat Ihre Kollegin noch“, knurrte Curtis. Inzwischen waren es höchstens noch acht Minuten bis zum Start.

Als hätte sie sich die Finger verbrannt, ließ Leonore die Karte auf die Theke des Schalters fallen. Das Lächeln auf ihren grellrot geschminkten Lippen schien eingemeißelt, aber ihr Blick zeigte deutlich, das sie Curtis zum Teufel und sich selbst möglichst schnell möglichst weit weg wünschte.

„Wenn Sie mich jetzt bitte entschuldigen wollen, Mr Newton. Ich bin sicher, mein Kollege wird Ihnen weiterhelfen. Guten Flug“, lächelte sie dann auch zuckersüß und wandte sich zum Gehen, ohne ihrem Gegenüber die Möglichkeit zu einer Erwiderung gelassen zu haben.

„Da haben wir es!“ Triumphierend deutete Ted auf den Bildschirm vor sich. „Ihre Karte ist vor drei Tagen abgelaufen.“

„Und was nun?“ Bestürzt blickte Future der Mann hinter dem Schalter an. Ihm war zwar bekannt, dass eine ID-Card immer nur für einen bestimmten Zeitraum gültig war und regelmäßig überprüft und verlängert werden musste, aber er hatte sich noch nie darum gekümmert. Auf dem Mond war diese Art der Legitimation unnötig, und nur auf Simon's Drängen hin hatte er sich einen solchen Identitätsnachweis ausstellen lassen. Dass er dabei als Adresse den Amtssitz der Planetenregierung angegeben hatte, war auch noch nie jemandem aufgefallen.

„Ich könnte das Ticket manuell freigeben. Bei drei Tagen kann ich das schon mal machen.“

Curtis fiel ein Stein vom Herzen, der mindestens soviel wog wie der Cosmoliner.

„Tun Sie es bitte“, bat er und rechnete in Gedanken nach, ob er es noch rechtzeitig bis zum Start schaffen würde. Es würde in jedem Falle sehr, sehr knapp werden.

„Hier, bitte sehr.“ Endlich hielt Curtis sein Ticket in den Händen. Er bedankte sich bei dem hilfsbereiten Ted und bewegte sich im Laufschrift in Richtung des Gateway 11. Einige Passanten sahen dem rothaarigen Hünen neugierig hinterher, der mit wehendem Mantel den Weg zu den Gates entlangstürmte. Dabei hätte er fast ein paar entgegenkommende Passanten gerammt. Sie konnten jedoch gerade noch rechtzeitig zur Seite springen und schickten dem Davoneilenden böse Blicke hinterher.

Vier endlos scheinende Minuten und neun Entschuldigungen später erreichte Future schließlich das Gateway Nummer 11. Es war niemand mehr zu sehen, offenbar befanden sich schon alle Passagiere an Bord. Zum wiederholten Male sah er sich im Geiste hinter dem Saturn-Raumer herwinken.

Von dem schnellen Laufen etwas außer Atem sprang er mit einem langen Satz auf die Stelle, wo Markierungen im Boden den Personenscanner auswiesen. Dabei ließ er die rote Schleusentür, die hinaus zu der Fähre führte, nicht aus den Augen. Während er von Kopf bis Fuß in blassblaues Licht getaucht wurde, lauschte er aufmerksam nach draußen. Doch nichts deutete darauf hin, dass die mächtigen Triebwerke der Fähre schon ihren Dienst versahen. Er spürte das leise Kitzeln des Scanners, der ihn und seine Kleidung auf eventuell versteckte Waffen oder sonstige auf Linienflügen nicht erlaubte Gegenstände untersuchte. Future lächelte matt. Nur gut, dass er Protonenpistolen und Ausrüstung auf der Mondbasis zurückgelassen hatte. Ansonsten hätte er sicherlich einige wertvolle Minuten mit Erklärungen verschwenden müssen. Zeit, die er ohnehin nicht hatte. So konnte er nach einigen Sekunden unbehelligt den Erfassungsbereich des Scanners verlassen.

Froh, endlich am Ziel zu sein, eilte er mit langen Sätzen auf die Schleusentür zu, hinter der die Fähre hoffentlich noch wartete. Er hielt sein Ticket vor das dort angebrachte Lesegerät. Dabei trat er unruhig von einem Fuß auf den anderen. Doch so angestrengt er auch auf den schmalen Spalt, der sich eigentlich öffnen und ihm den Eintritt erlauben sollte, starrte – es tat sich nichts. Nun wurde er wirklich ärgerlich. Fester als nötig schlug er auf den roten Notfallsensor, der neben dem Lesegerät in die Wand eingelassen war. Dabei schwor er sich, niemals wieder einen öffentlichen Flug zu benutzen.

Während er in Gedanken Otho's Unachtsamkeit verfluchte, öffnete sich die Schleuse und eine zierliche blonde Gestalt, offenbar eine Flugbegleiterin, trat heraus.

„Curtis Newton?“ fragte sie und blickte den großen rothaarigen Mann fragend an.

Future nickte knapp.

„Sie müssen entschuldigen, Mr Newton, aber der Pilot hatte die Startsequenz bereits eingeleitet. Danach lassen sich die Außenschleusen aus Sicherheitsgründen nicht mehr öffnen. Doch gerade erreichte uns eine Meldung vom Infocenter, dass noch ein Passagier, der Schwierigkeiten mit seinem Ticket hatte, nach hier unterwegs ist. Daraufhin haben wir sofort den Start abgebrochen. In diesem Moment hatten Sie auch schon den Notfallsensor betätigt.“ Sie sah ihn freundlich lächelnd an und deutete einladend nach innen. „Ich darf sie also mit ein klein wenig Verspätung an Bord der *Interstellar Blue* begrüßen und Ihnen einen angenehmen und erholsamen Flug wünschen.“

Ende